

# Gesichtet und gesiebt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gesichtet und gesiebt

**Agglomerationen wachsen weiter.** Laut der «Statistik der Schweizer Städte 1987» des *Städteverbandes* sind zwei Drittel der 33 erneut grösser geworden. 22 der total 33 Agglomerationen der Schweiz mit mindestens 20000 Einwohnern haben von 1980 bis 1986 eine *Bevölkerungszunahme* erlebt. Nur elf registrierten einen Rückgang. Die grösste Zunahme verbuchte prozentual die Agglomeration *Rapperswil-Jona* mit +8,8 Prozent. Darauf folgen Zug und Lugano mit +7,4 und +6 Prozent. Als Agglomerationen erfasste man baulich zusammenhängende städtische Gebiete mit Kern und Gürtel zu total mindestens 20000 Einwohnern. Von den fünf grössten Agglomerationen der Schweiz, denjenigen mit über 250000 Einwohnern, haben nur Genf (+4,4%) und Lausanne (+2,7%) merklich zugenommen. Hingegen *nahm die Bevölkerung im Raum Basel ab* (-1,7%); in Bern und Zürich blieb ihre Zahl praktisch gleich. Prozentual am meisten Einwohner haben verloren die Agglomerationen Grenchen (-4,6%), Biel/Bienne (-2,6%) und Olten (-2,5%). Die *Mehrheit der Berufstätigen* aller Agglomerationen arbeitet im Dienstleistungssektor. In Genf, Lausanne, Bern und Zürich sind es über 70 Prozent. Nur in fünf Agglomerationen ist der *Industriesektor noch bedeutender* als derjenige der Dienste, nämlich in Grenchen, Zofingen, Arbon-Rorschach, Schaffhausen und Baden.

**Hohe Wohnmobilität in der grössten Agglomeration.** Laut der Forschung des «Tages-Anzeigers» über die Verhältnisse im sogenannten *Millionen-Zürich* sind seine Bewohner ungemein beweglich, was den Wohnortwechsel betrifft. Jeder zweite Bewohner wechselte innert zehn Jahren einmal die Wohngemeinde. D.h. mit anderen Worten, dass nur *die Hälfte der Bewohner länger als zehn Jahre* in der gleichen Gemeinde lebt. Der Anteil der Neuzuzüger ist in der Stadt Zürich und im Agglomerationsgürtel deutlich höher als in der äusseren Agglomeration, wo der weit verbreitete Eigenheimbesitz die Umzugshäufigkeit einschränkt.

**Landesmantelvertrag im Baugewerbe unter Dach.** Nach langen Verhandlungen erzielten die Gewerkschaften weitere *Verbesserungen für die 160000 Bauarbeiter* der Schweiz. Sie betreffen die Löhne, die Arbeitszeit, den Teuerungsausgleich und die Zulagen für Nacht- und erschwerte Arbeit. *Verweigert* wurden die

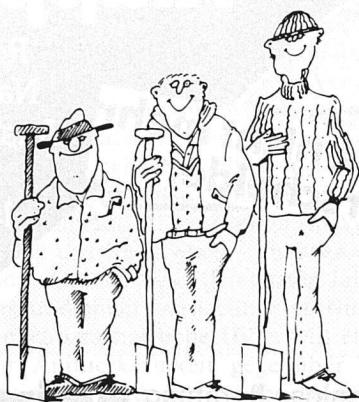
geforderten *fünf Wochen Ferien* und die generelle Festlegung der *Lehrlingslöhne* im Landesmantelvertrag. Er soll drei Jahre gelten.

**Preislich zweierlei Mietwohnungen.** Darauf muss man beim Lesen der Mietpreisstatistik achten: Die halbjährlich berechnete Indexpfiffer für Wohnungsmiete zeigte laut dem *Bundesamt für Statistik* im November 1987 einen Anstieg des gesamtschweizerischen Mietpreisniveaus um 1,3 Prozent. Innert Jahresfrist, d.h. von November 1986 zu November 1987, ergab sich eine *Jahreststeuerung* von 2,7 Prozent. Das gilt aber, notabene, für alte und neue Wohnungen *zusammen*. Die seit der letzten Erhebung vor einem halben Jahr erstellten *Neuwohnungen* schlugen um *acht Prozent auf*, was eine rechnerische Jahreststeuerung von 16 Prozent ergibt. Insgesamt erfasste das Bundesamt für Statistik im November 1987 über 100000 Mietpreise. Davon hatten zehn Prozent aufgeschlagen, *88 Prozent blieben unverändert*, und zwei Prozent wurden günstiger.

**Weniger Verkehrstote 1987 als 1986.** Laut der *Schweizerischen Depeschagentur* soll ihre Zahl um *rund zehn Prozent gesunken* sein. Die *Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU)* stellt dazu fest,

dass die gegenwärtigen Sicherheitsmassnahmen technischer und erzieherischer Art knapp genügen, um in einem Normaljahr die Zahl der Verletzten und Getöteten konstant zu halten. Um diese nach wie vor *viel zu hohe Zahl zu senken*, schlägt die BfU *zusätzliche Massnahmen* vor, z.B. das *Teilfahrerschulobligatorium*, einen *Stufenführerausweis* und die *Helmpflicht für Mofafahrer*. Einen bedeutenden Schritt zu mehr Sicherheit brächte auch allein schon *die Durchsetzung geltender Vorschriften wie Tempolimiten und Gurtentragspflicht*, schreibt die BfU. Darf man die Frage anschliessen, ob unser *Justiz- und Polizei-Departement* diesbezüglich etwas Neues zu unternehmen gedenkt?

**Der Abfall verlangt immer mehr Bemühungen.** Rund 80 Prozent des Abfalls werden verbrannt. Bei zwei Dritteln davon wird die Abwärme genutzt. Viele Abfälle gehen ins Recycling. Dieses umweltgerechte Beseitigen der Abfälle erfordert jedoch ständiges Bemühen. Auf eine *Abnahme des zu Beseitigenden* darf man – wie etwa Weihnachten mit dem Verpackungsberg gezeigt hat – *nur wenig Hoffnung* setzen. So werden wir weiter auf die schon hochentwickelte Schweizer *Umwelttechnologie* und die *Bemühungen jedes einzelnen* setzen müssen.



### Bauherren gesucht.

Wir haben Bauherren weit mehr zu bieten als Geld für Land und Bau. Wir wissen, dass Ihr Projekt für Sie vielleicht das erste ist, sicher aber das wichtigste. Auf Ihre 1000 Fragen rund um ein Haus sind wir gespannt. Stellen Sie den Fachmann von der GZB auf die Probe.

**GZB**  **BCC**

Genossenschaftliche Zentralbank Aktiengesellschaft